

Was sage ich, wenn ...

VON KATRIN BROCKMÖLLER

Antworten auf
fundamentalistische
Bibelauslegungen

... jemand sagt:

Jesus hat uns das neue Gebot gegeben: „Liebt einander! Wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben“ (Johannes 13,34). Das ist die neue Liebe Jesu und das Besondere am Christentum!

Wo ist das Problem?

1. Wer bei dem Thema „Nächsten-, Feindes- und Gottesliebe“ nur auf Jesus Christus und das Neue Testament verweist, verschweigt zwei Drittel der biblischen Botschaft und diskriminiert die jüdische Glaubensgemeinschaft und deren religiöse Praxis.
2. Wer behauptet, das Neue am Liebesgebot Jesu sei:
 - Wir sollen einander lieben, wie Gott liebt – nicht wie wir uns selbst lieben!
 - Die christliche Liebe ist nicht selbstbezogen wie das alttestamentliche Liebesgebot.
 - So eine Liebe ist erst in und durch Christus möglich.
 Wer so spricht, unterstellt in antisemitischer Weise jüdischen Menschen Selbstbezogenheit und Egoismus.
3. Wer die Feindesliebe für eine „Erfindung“ Jesu hält, ignoriert die Wurzeln der jesuanischen Position in innerjüdischen Diskussionen. Jesus und die entstehende Jesusbewegung erscheinen so fälschlich als Gegenpol zum Judentum.

Wie kann ich reagieren?

1. Auch das Alte Testament spricht von Gottes-, Nächsten- und Feindesliebe und davon, Witwen, Arme und Fremde zu schützen.
2. Das „Höre Israel“/Schema Israel (Deuteronomium 6,4f) thematisiert die Gottesliebe und wird bis heute täglich gebetet.
3. Das Gebot der Nächstenliebe in Levitikus 19,18 ist formal und inhaltlich die Mitte der Tora!
4. Die Zehn Gebote (Exodus 20; Deuteronomium 5) schützen Schwache und Fremde (z. B. Deuteronomium 10,18; Jesaja 1,17; Ezechiel 22,7).
5. Ein besonderer Liebes-Vers ist: „*Ich liebe euch, spricht Gott*“ (Maleachi 1,2).
6. Auch folgende Stellen können in Gesprächen hilfreich sein: Jesaja 43,4; Jeremia 31,3; Hosea 6,6; 11,1-8; Maleachi 1,2; Psalm 36,6.11; Sprüche 3,3; 10,12, 16,6; Weisheit 16,21.
7. Üben Sie, Jesus als jüdischen Menschen wahrzunehmen. Hören Sie z. B. „*Ich aber sage euch*“ nicht als „Antithese“, sondern als Diskussionsbeitrag in einer offenen Debatte: „*Ich lege euch das so aus ...*“ Wie klingt dann Matthäus 5,43?